



Foto der Italienischen Botschaft Berlin.

# DAS PALAIS

## GESCHICHTE UND ARCHITEKTUR\*

Die italienische Botschaft liegt im Ortsteil Tiergarten, in einem Gebiet, das, als 1935 die Projekte einer „Neuen Hauptstadt des Reiches“ unter der Leitung von Albert Speer in Angriff genommen wurden, das Diplomatenviertel aufnehmen sollte. Die Realisierung des Projekts sah die Durchquerung der Stadt durch zwei lotrechte Monumentalachsen, sowie die Zerstörung aller auf dieser Fläche befindlichen Gebäude vor, diplomatische Vertretungen, darunter auch die Italienische Botschaft und das italienische Konsulat, miteingeschlossen.

Der für öffentliche Gebäude zuständige Friedrich Hetzelt wurde 1937 mit der Planung des neuen Gebäudes beauftragt, das in seiner Größe die gesamte Parzelle einnahm, die sich in repräsentativer Lage befand, wie im Übrigen auch jene, die für die diplomatische Vertretung Japans vorgesehen war. Speer selbst trug zum Projekt der neuen italienischen Botschaft bei, indem er die Details der Fassaden und jener der Südseite des Innenhofes plante.

Im Oktober 1939 wurde der Rohbau vollendet, im Oktober 1940 wurden die Arbeiten an der Kanzlei

\*Für nähere Informationen zu Geschichte der Architektur und künstlerischer Ausstattung des Palais verweisen wir die Leser an folgende Publikationen: *Tesori della Ambasciate*, hg. von Paola Mangia, Gangemi Editore, Rom 2015; *L'Ambasciata d'Italia a Berlino*, hg. von Silvio Fagiolo, Fabrizio Aggarbati, Roberta Bartoli, Stephan Dietrich, Volker Krahn, Nicolai Editore, Berlin 2005; *La Residenza dell'Ambasciata d'Italia a Berlino*, hg. von Antonio Puri Purini, *Il Quirinale, Rivista d'Arte e Storia*, Anno quarto, numero sette, Fondazione FMR, Marilena Ferrari, Bologna 2008; *Un palazzo in Germania. L'Ambasciata a Berlino*, hg. von W. Schäche, M.S. Sconci, Allemandi Editore, Torino 2007; *La valorizzazione del patrimonio architettonico ed artistico delle rappresentanze diplomatiche italiane nei Paesi dell'Unione Europea*, hg. von Gaetano Cortese, Studi in onore di Claudio Zanghi, unter der Leitung von L. Panella und E. Spatafora, Giappichelli Editore, Torino 2011.





Ansicht der Italienischen Botschaft Berlin bei Tag.



Ansicht der Italienischen Botschaft Berlin bei Nacht. Foto Italienische Botschaft Berlin.



Der Grundriss des Gebäudes umfasst rund 10.000 Quadratmeter. Die Hauptfassade im Renaissancestil mit Verkleidungen aus römischem Travertin ist auf den Tiergarten ausgerichtet und in drei Achsen gegliedert. Dominiert wird sie durch einen vorspringenden Mittelteil, einen Portikus mit sechs Säulen. Vor diesem Vorsprung ist ein Söller zu sehen, d. h. ein weiterer Portikus in geringerer Höhe mit vier Säulenpaaren und einem schmiedeeisernen Geländer. Foto: Massimo Listri.



Vase aus polychromem Biscuitporzellan, Manufaktur Doccia, Ende des 19. Jahrhunderts. Foto: Massimo Listri.

abgeschlossen, die am 17. Mai in offizieller Form an Botschafter Alfieri übergeben wurde.

Vollendet werden mussten noch die Repräsentanzräume und die Residenz, bei deren Errichtung es aufgrund des Fehlens von Material und Arbeitskräften gewisse Schwierigkeiten gegeben hatte. Am 13. Dezember 1942 bestätigte jedoch ein vom Bauverantwortlichen Hetzelt und von Dipl.Ing. Buonocore Caccialupi unterzeichnetes Protokoll das Ende der Arbeiten.

Zur Erinnerung wurde ein Gedenkstein mit den Daten 1939-1943 errichtet, unter dem ein dieses Ereignis festhaltendes Pergament eingemauert wurde.

Im November 1943 wurde der diplomatische Sitz bei den Luftangriffen der Alliierten auf das Zentrum Berlins getroffen. Schäden entstanden auf dem Dach, dem Kranzgesims und den Säulen des Innenhofes, doch hielt die robuste Struktur des Gebäudes im Großen und Ganzen den Bombardements stand. Zum Schutz der Botschaft wurden die Fenster in Richtung der Hildebrandstraße und der Tiergartenstraße vermauert.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die Büros auf einer Seite der Botschaft vom Generalkonsulat und die restaurierten Räume des ersten Stocks für Repräsentationszwecke des Generalkonsuls genutzt, nachdem alle ausländischen Repräsentanzen nach Bonn übersiedelt waren.

Botschafter Antonio Puri Purini hat in seiner, der diplomatischen Vertretung in Berlin gewidmeten Schrift für die Zeitschrift „Il Quirinale“ eine kurze Beschreibung von Botschafter Alberto Leoncini Bartoli zitiert, der zu jener Zeit Vizekonsul in Berlin war: „Im Zentrum meiner Erinnerung, als ich im November 1960 zum ersten Mal das Gebäude in der Graf-Spee-Straße betrat, den Sitz des italienischen Generalkonsulats in Berlin und meine erste Auslandsdestination, steht der Eindruck eines magischen Augenblicks: Zwischen den Trümmern der Hauptstadt des Dritten Reichs, die so stark durch den Krieg beschädigt war - besonders das Botschaftsviertel in Nähe des Tiergartens - stand, wie durch ein Wunder, ein Stück institutionelles Italien, ein Gebäude, das Schauplatz dra-



Das Italienische Generalkonsulat in Berlin auf einem Gemälde von Stephen McKenna aus dem Jahr 1984 'Il Consolato italiano a Berlino', heute im Besitz der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Bildreproduktion mit freundlicher Genehmigung von Botschafter Giorgio Bosco.



Der Grundstein der Italienischen Botschaft Berlin mit den Jahreszahlen vom Baubeginn und -ende.  
Foto: Massimo Listri.

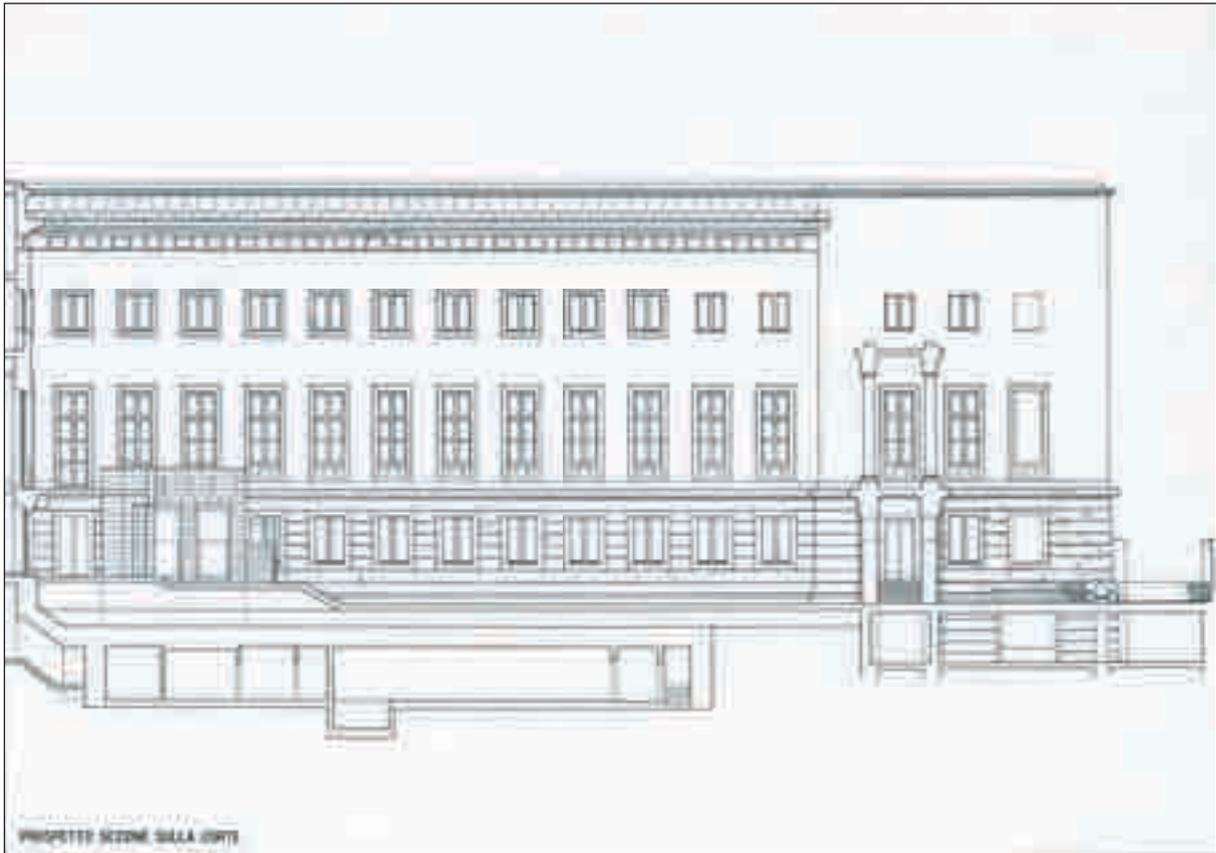


Wappenschild des Herzogs Federigo da Montefeltro, aus dem Palazzo Ducale von Gubbio, 1477-1483. Vermutlich von Giuliano und Benedetto da Maiano.

matischer Ereignisse der Geschichte gewesen, aber – wenn auch nicht gänzlich unbeschädigt – der Zerstörung des Krieges entkommen war, und nun teilweise wieder seine konsularische Tätigkeit aktiv aufgenommen hatte. Zeugnis einer Bestimmung, oder des Schicksals, das Italien neuerlich eine Position der Sichtbarkeit und des Prestiges in der heiklen Phase des Wiederaufbaus Berlins zuschrieb. Eine Phase, die kaum ein Jahr später durch die Errichtung der Mauer einen traumatischen, langanhaltenden Rückschlag erleben sollte.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde der Ortsteil Tiergarten, auch durch den 1992 gefassten Beschluss der italienischen Behörden, den alten Sitz wieder zu verwenden, wieder das Viertel der Botschaften. Aus den verschiedenen Vorschlägen zur Restaurierung wurde jener des Architekten Vittorio De Feo ausgewählt, der die Arbeiten im April 2000 begann und im Frühling 2003 abschloss. Fast 65 Jahre nach dem Beginn seiner Errichtung, wurde das elegant und modern restaurierte, prestigeträchtige Gebäude vom Präsidenten der Republik Ciampi und vom deutschen Bundespräsidenten Rau im Juni 2003 eingeweiht. Beinahe gleichzeitig mit der größten Erweiterung der Europäischen Union nach Osten, die im vorangegangenen April in Athen beschlossen worden war. Wie auf der Gedenktafel festgehalten, konnten die Präsidenten der beiden Länder, Johannes Rau und Carlo Azeglio Ciampi, auf diese Weise das Ereignis „im neuen Geist der europäischen Einheit und Solidarität“ feiern.

Mein geschätzter Freund und Kollege Silvio Fagiolo bemerkte im Vorwort des Buchs „L’Ambasciata d’Italia a Berlino“, herausgegeben 2005 vom Nicolai-Verlag: „Die Geschichte der italienischen Botschaft in Deutschland kann in keiner Weise gelöscht werden; im Übrigen war es das Hauptziel des Projekts des Architekten De Feo, die ursprünglichen Formen wiederherzustellen und zu bewahren und sicher nicht, sie zu entfernen. Die ‚Spuren‘ dieser Geschichte bleiben also klar ersichtlich, so wie auch ihre ‚Symbole‘, einschließlich der Faszien, wiewohl diese nun an anderen, besser auf die Restaurierungsarbeiten abgestimmten Orten aufbewahrt sind.“





Vittorio de Feo mit Fabrizio Aggarbati, Projekt zur Sanierung, Wiederherstellung und Wiederinbetriebnahme der Italienischen Botschaft Berlin, 1990/1991, Mischtechnik auf Papier, 57x84 cm.  
Bildreproduktionen mit freundlicher Genehmigung des Archivs im Nationalmuseum für die Kunst des 21. Jahrhunderts MAXXI, Rom. Sammlung MAXXI Architektur

*Erdgeschoss*

Der Treppenaufgang mit den hohen Säulen.  
Foto: Italienische Botschaft Berlin

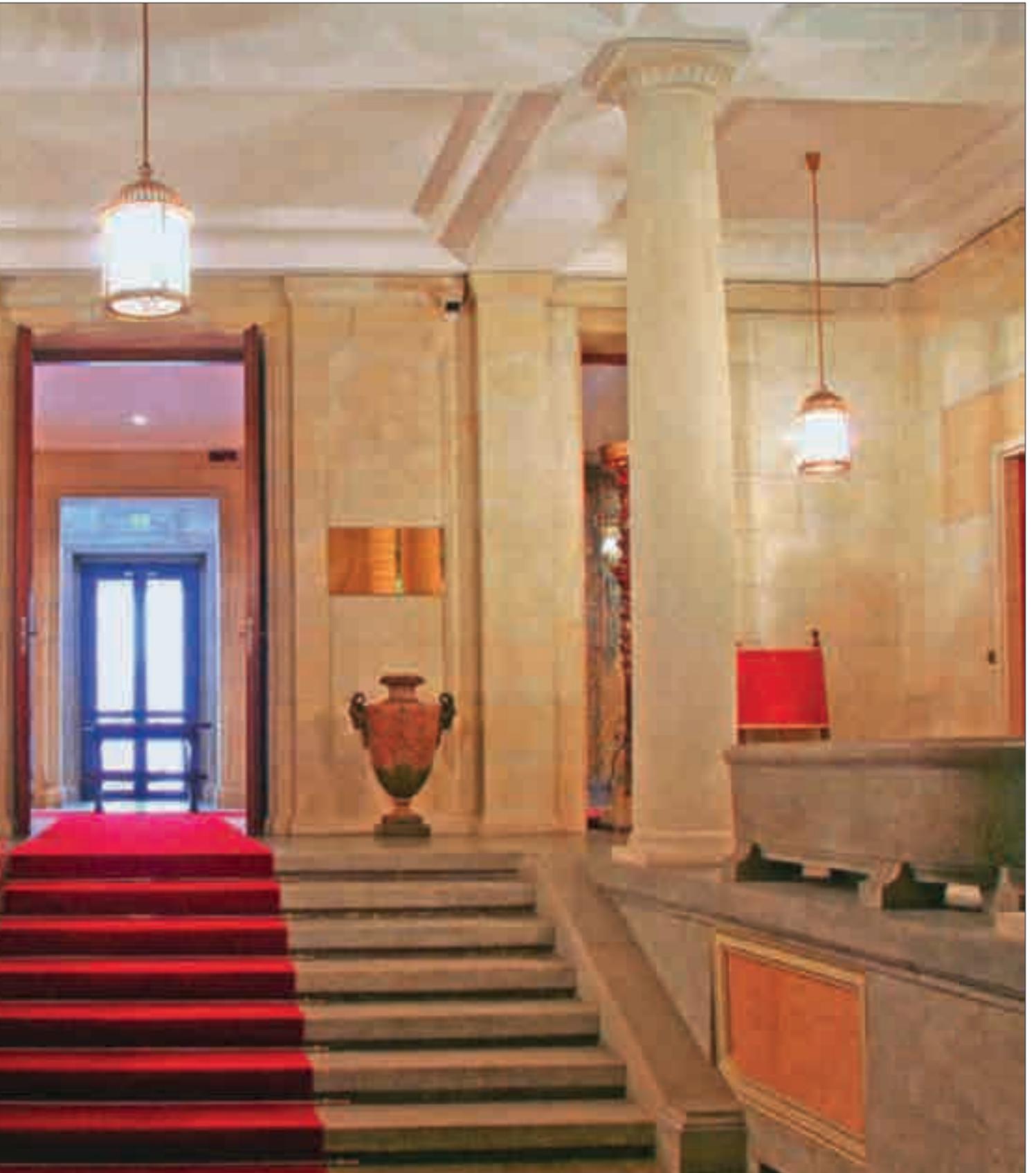




Foto: Massimo Listri.



Foto: J. P. Nüsken



Die mit Wandteppichen dekorierte Eingangshalle vermittelt dem Besucher sofort einen ersten Eindruck von den großzügigen Innenräumen der Botschaft. Foto: Massimo Listri.

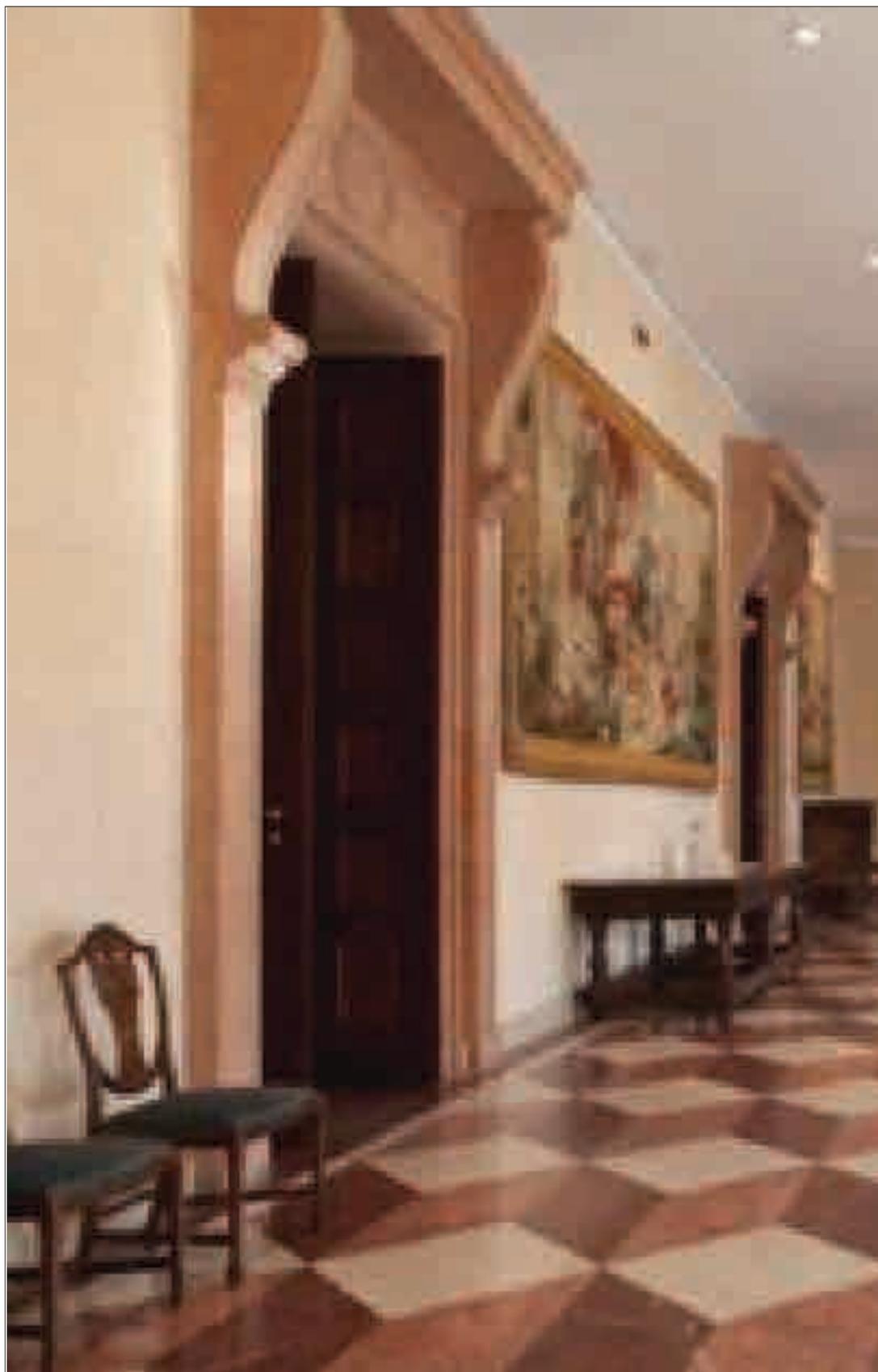


Berlin, 29. Mai 2013. Ausstellung „Ein Palazzo in Berlin“ anlässlich des zehnten Jahrestages der Einweihung des Botschaftsgebäudes in Berlin. Foto: Italienische Botschaft Berlin.

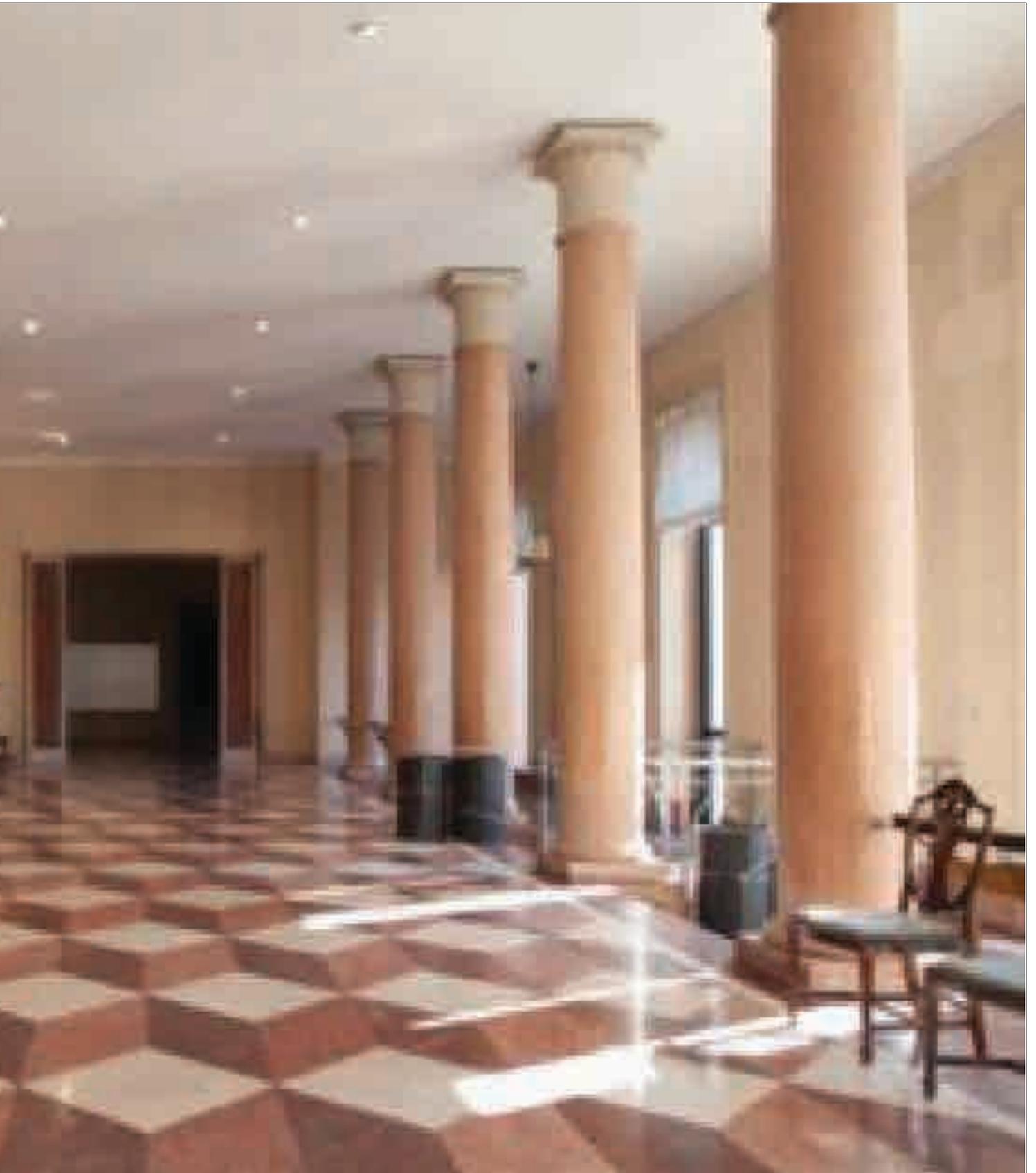


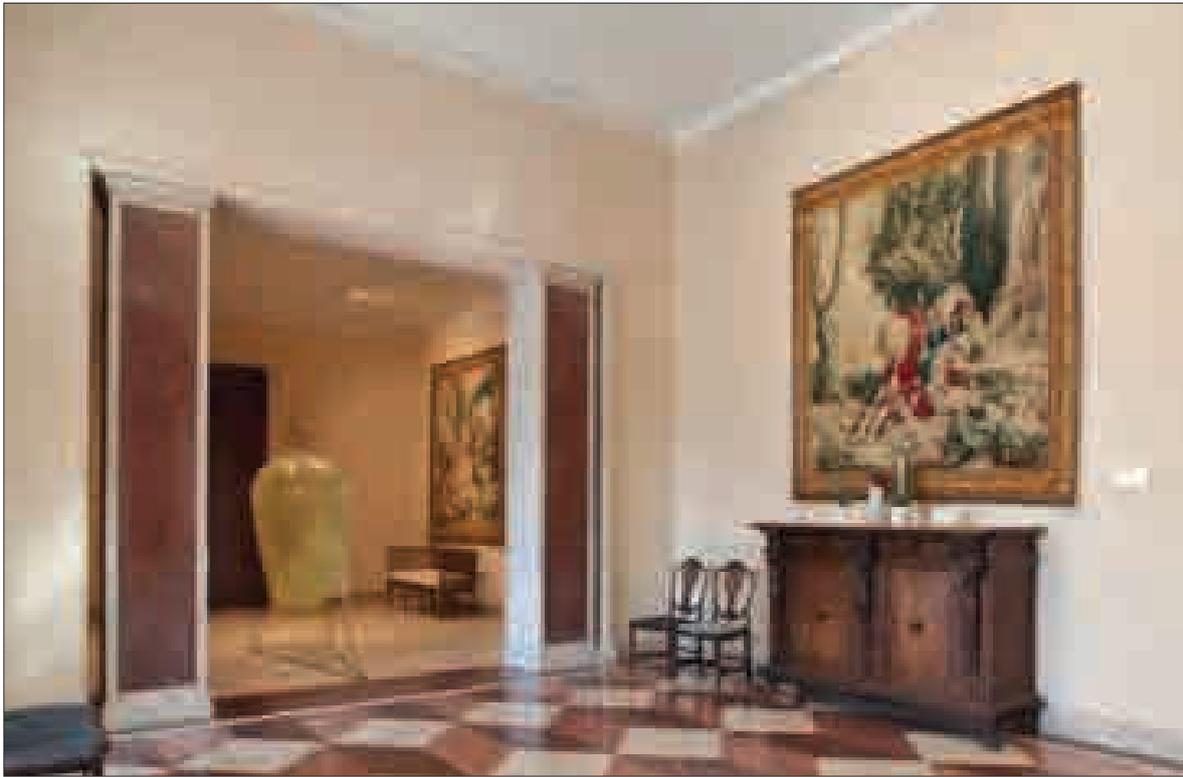


Renaissanceportal aus rot-violetterm Sandstein, wahrscheinlich lombardischer Herkunft, Ende des 15. Jahrhunderts.  
Foto: Massimo Listri.



Die Säulengalerie  
mit dem Mosaikfußboden aus  
Veroneser Marmor.  
Foto: Nick Ash





Wandteppiche der Reihe "Fêtes de village à l'italienne" aus der Manufaktur Beauvais, 18. Jahrhundert, gefertigt nach einer Vorlage von François Boucher, in der Säulengalerie mit dem Werk 'Cameron' von Patrick Tuttofuoco, 2009 bei der Ausstellung *ITaliens I*. Foto: Nick Ash



Säulengalerie mit dem Werk 'Ich war's, Tagebuch 1990-1999', von Daniela Comani, 2007, bei der Ausstellung *ITaliens I*. Foto: Nick Ash



Berlin, 4. September 2013. Festsaal. Präsentation der neuen Bulgari-Kollektion „Diva”.  
© Bulgari.



Berlin, 14. April 2016. Ferragamo-Abend: Kreationen von Salvatore Ferragamo für die großen Diven des Films.  
© Ferragamo





Teilansicht des Glasfensters mit Blick in den Festsaal. Foto: Paolo Guizzardi.



Der Festsaal. Foto: Italienische Botschaft Berlin.



Festsaal mit zwei Muranoglas-Leuchtern, aus dem 19. Jahrhundert und dem Werk 'Gravity Painting 1', 2010, von Paolo Chiasera bei der Ausstellung *ITaliens II*.  
Foto: Massimo Listri.





Berlin, 1. Juli 2015. Festsaal, Ministerpräsident Matteo Renzi richtet im Beisein von Botschafter Pietro Benassi ein Grußwort an das Botschaftspersonal.  
Laboratorio Fotografico Chigi. Foto: Tiberio Barchielli





Berlin, 24. November 2015. Siebte Konferenz der südosteuropäischen Außenminister des Aspen Institute.  
Veranstaltung in der Italienischen Botschaft Berlin  
© The Aspen Institute.







Berlin, 24. November 2015. Siebte Konferenz der südosteuropäischen Außenminister des Aspen Institute. Veranstaltung in der Italienischen Botschaft Berlin. © The Aspen Institute





Berlin, 19. November 2015. Botschafter Pietro Benassi bei der Vorstellung der Autorin und ehemaligen Außenministerin Emma Bonino. Foto: Dario Jacopo Laganà



Berlin, 13. Januar 2016. Bundesminister Schäuble mit italienischen und deutschen Journalisten in der Botschaft.  
Foto: Italienische Botschaft Berlin.



Berlin, 25. Februar 2016. Pressekonferenz zur Präsentation der Biennale von Venedig. Botschafter Benassi mit Präsident Baratta. Foto: Paolo Guizzardi.



Berlin, 2. Juni 2016. Nationalfeiertag *Festa della Repubblica Italiana*: Botschafter Benassi mit Bundestagspräsident Lammert.  
Foto: Dario Jacopo Laganà



Berlin, 2. Juni 2016. Nationalfeiertag *Festa della Repubblica Italiana*: Bedeutende Fernsehjournalisten in der Botschaft mit Sandra Maischberger. Foto: Dario Jacopo Laganà



Berlin, 20. Juli 2016. In der Botschaft mit Martina Gedeck, außergewöhnliches *Testimonial* zur Förderung der italienischen Sprache in Deutschland. Foto: Dario Jacopo Laganà.



Berlin, 20. September 2016. Samantha Cristoforetti präsentiert in der Botschaft ihre Reise in den Weltraum.



Berlin, 20. September 2016. Samantha Cristoforetti berichtet über ihre Reise in den Weltraum.







Berlin, 1. März 2017. Veranstaltung in der Botschaft zum ersten Italian Design Day.

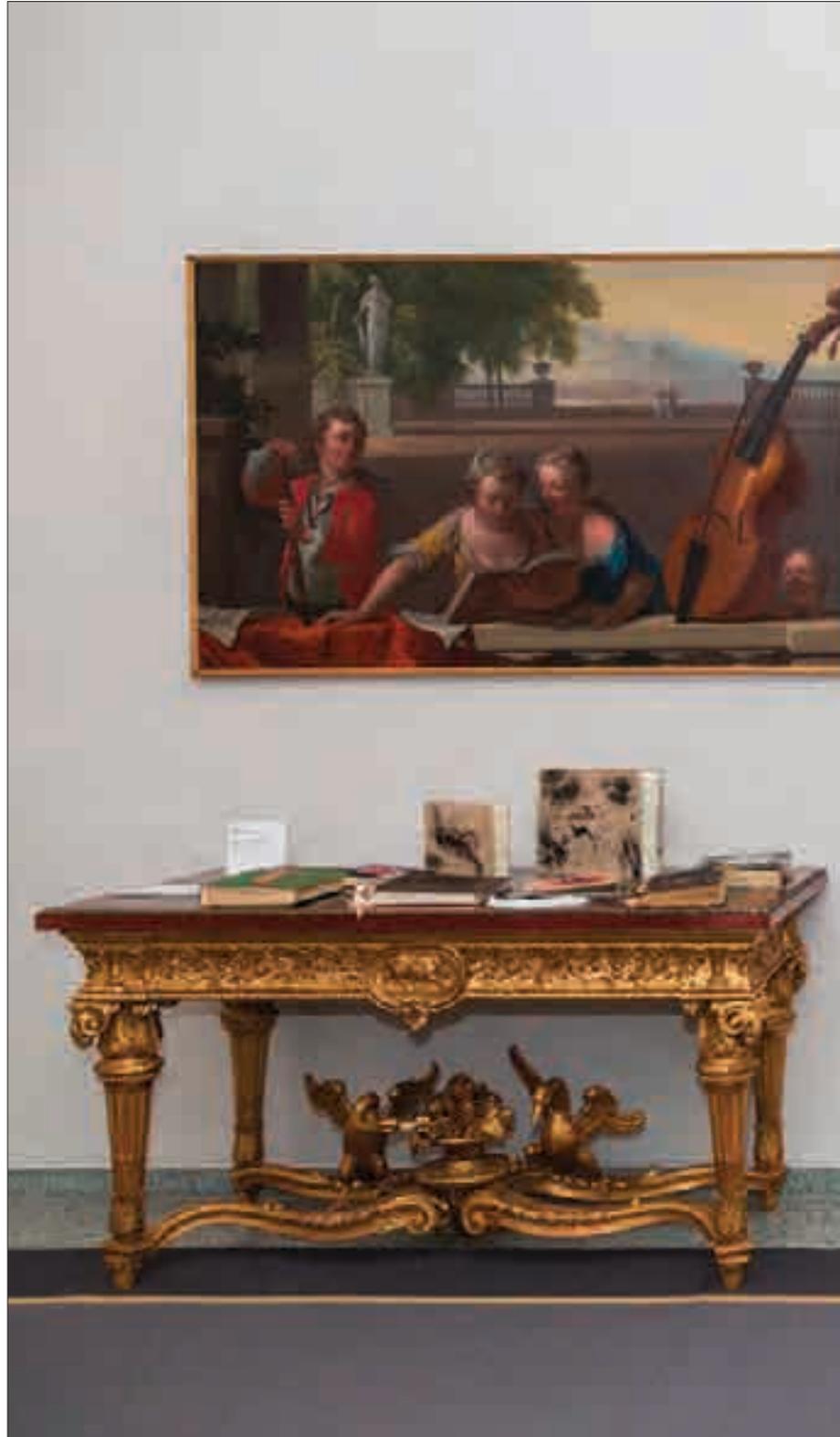


Berlin, 1. März 2017. Erster Italian Design Day: Debatte in der Botschaft zwischen Flavio Manzoni (Vize-Präsident von Ferrari) und Patrizia Moroso (Artdirector des historischen friaulischen Familienunternehmens der Möbelbranche), moderiert von Claudius Seidl, Feuilletonchef der Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung und Leiter des Magazins "Quarterly" - Spitzenprodukte des Made in Italy im Vergleich.

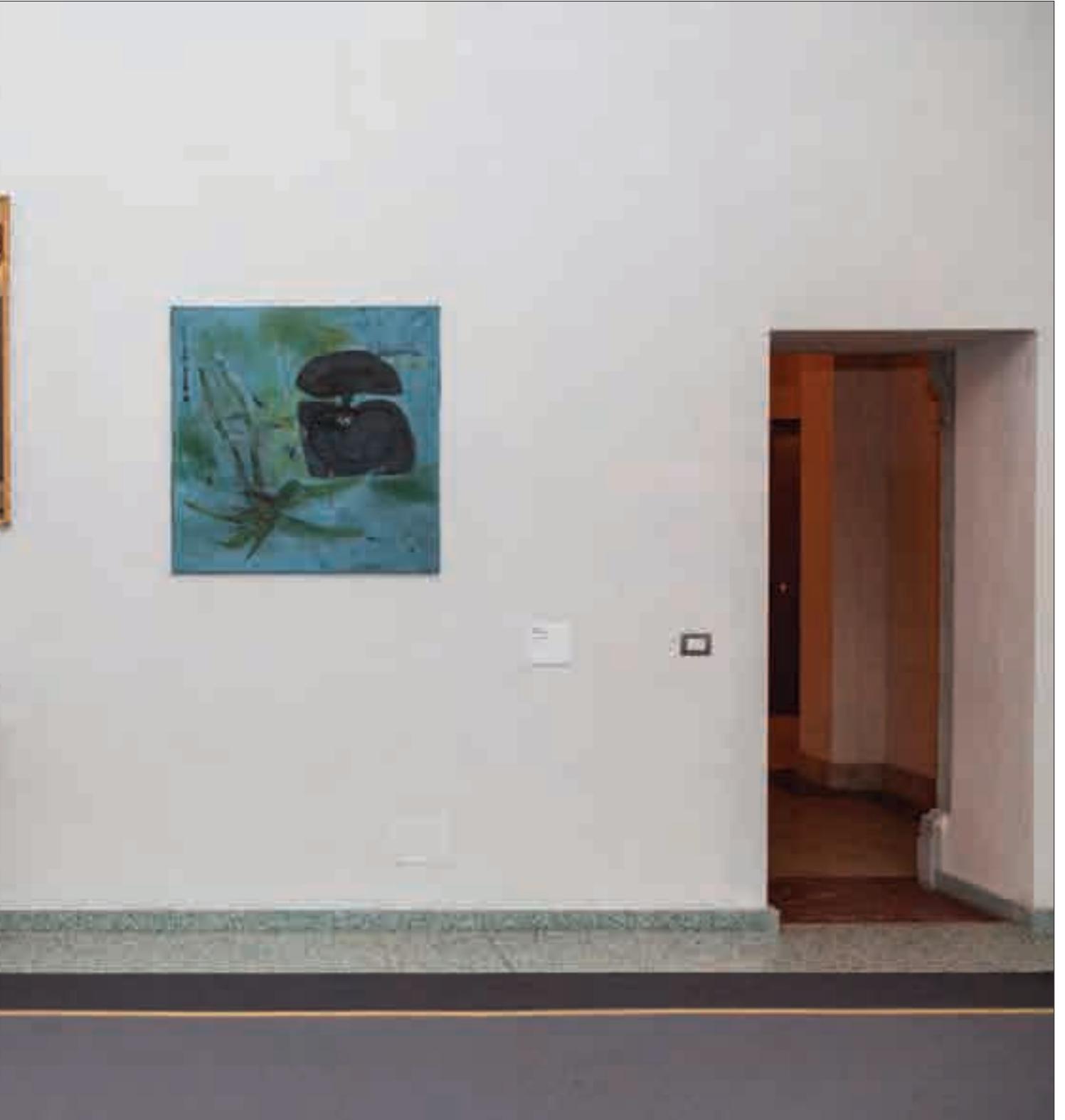


Berlin, 1. März 2016. Einweihung der Ausstellung  
"Mit Goethe in Italien" - 200 Jahre "Italienische  
Reise" von Johann Wolfgang von Goethe.  
Foto: Dario Jacopo Laganà





Berlin, 1. März 2016. Einweihung der Ausstellung  
"Mit Goethe in Italien" - 200 Jahre "Italienische  
Reise" von Johann Wolfgang von Goethe.  
Foto: Dario Jacopo Laganà





Gemälde "Allegorie des Fühlens". Dionys Van Nijmegen (Rotterdam 1705-1798). Italienische Botschaft Berlin, seit 1956 im Depot der Nationalgalerie für Alte Kunst im Palazzo Barberini, Rom.



Gemälde "Allegorie des Riechens". Dionys Van Nijmegen (Rotterdam 1705-1798). Italienische Botschaft Berlin, seit 1956 im Depot der Nationalgalerie für Alte Kunst im Palazzo Barberini, Rom.



Gemälde "Allegorie des Sehens und des Hörens". Dionys Van Nijmegen (Rotterdam 1705-1798). Italienische Botschaft Berlin, seit 1956 im Depot der Nationalgalerie für Alte Kunst im Palazzo Barberini, Rom.



Gemälde "Allegorie des Schmeckens". Dionys Van Nijmegen (Rotterdam 1705-1798). Italienische Botschaft Berlin, seit 1956 im Depot der Nationalgalerie für Alte Kunst im Palazzo Barberini, Rom.



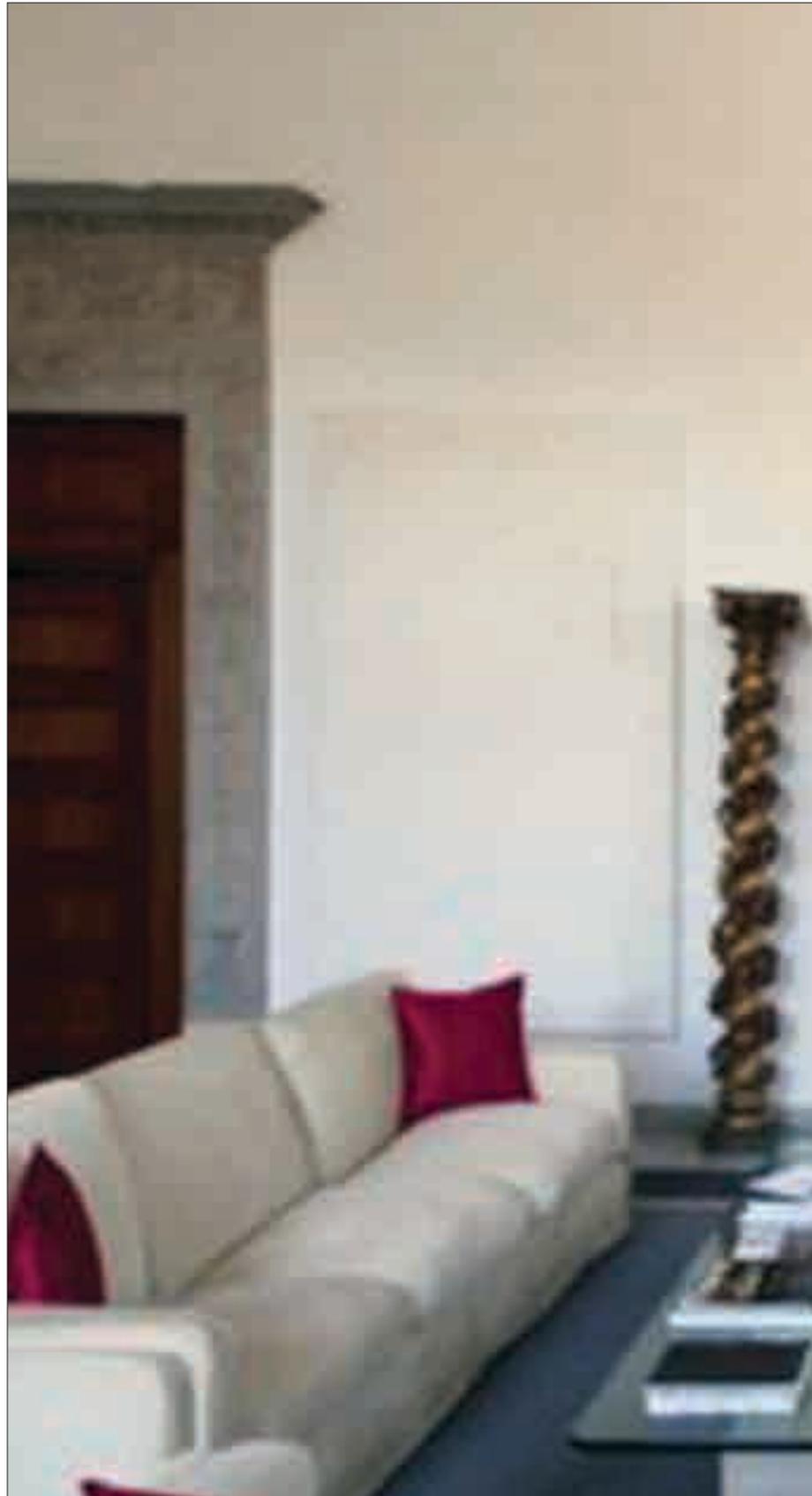
Berlin, 27. November 2014. Festsaal.  
Konzert der Arena di Verona.  
Foto: HypoVereinsbank/M. Fahrig





Berlin, 4. September 2013. Festsaal.  
Präsentation der neuen Bulgari-Kollektion "Diva".  
© Bulgari.





Kaminsalon, weißer Marmorkamin mit breitem Fries und Reliefverzierungen aus Mittelitalien, um 1475, und runder Holzschild mit dem Wappen des Herzogs von Montefeltro, vermutlich aus der Werkstatt von Giuliano und Benedetto da Maiano, 1477-1483.  
An der Wand Bilder des Künstlers Luca Vitone 'Ich Rosa Luxemburg Platz', 2008 bei der Ausstellung *ITaliens II*  
Foto: Nick Ash





Kaminsalon.  
Foto: Paolo Guizzardi.



Kaminsalon.  
Foto: Paolo Guizzardi.







Bundesminister Altmaier in der Botschaft. Diskussion zu Migrationsfragen. (7. März 2016).  
Foto: Italienische Botschaft Berlin





Blick aus dem großen Speisesalon in das kleine Speisezimmer mit dem Gemälde, „Der Heilige Hieronymus in der Einöde“  
Emilianische Schule, 17. Jahrhundert. Rechts das Werk von Cristiano Mangione 'Ohne Titel' 2010 bei der Ausstellung *ITaliens I*.  
Foto: Nick Ash





Der Speisesalon.  
Foto: Christoph Schmidt





Gemälde "Moses wird aus dem Wasser gerettet" zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts, vermutlich aus dem venezianischen Umfeld von Benedetto Caliari (Verona 1538 - Venezia 1598).

Wie sich aus Archivdokumenten der Direzione Generale PABAAC ergibt, wurde das Gemälde der Italienischen Botschaft Berlin im Oktober 1937 von der Galleria degli Uffizi (Inv. 4345?) als temporäre Leihgabe überlassen. Das Werk erlebte jedoch mehrere Ortswechsel: So brachte die Botschaft es nach Angaben in einem Schreiben an die Soprintendenza alle Gallerie von Florenz von 1967 in die Botschaft in Bonn. Dann kehrte es zu einem nicht näher bezeichneten Datum in die Botschaft Berlin zurück.





Der ovale Salon der Privatwohnung  
des Botschafters.  
Foto: Massimo Listri





Botschafter Pietro Benassi.



Büro des Botschafters  
Foto: Paolo Guizzardi.





Büro des Botschafters. Foto: Paolo Guizzardi.





Büro des Botschafters. Foto: Paolo Guizzardi.





Secondino De Straoli.  
“Premiazione” o “La battaglia del grano”  
 (“Prämierung” oder “Der Kampf ums Korn”)  
1939-1940 ca.





Valeria Rambelli  
(Novara 1915 - Piombino Dese, Padova, 2008)  
"Il Giorno della vincita o la nuova semina" ("Der  
Tag des Sieges oder die Neuaussaat")  
1939-1940 ca.





Arbeitszimmer des Gesandten.  
Foto: Massimo Listri.





Sitzungssaal.  
Foto: Dario Jacopo Laganà





Foto: J. P. Nüsken



Sitzungssaal. Foto: J. P. Nüsken



“San Girolamo nel deserto” (Der Heilige Hieronymus in der Einöde). Erste Hälfte des 17. Jh. Emilianische Schule.



“Ritorno del figliol prodigo” (Rückkehr des verlorenen Sohnes). Erste Dekaden des 18. Jh., vermutlich aus dem bolognesischen Umfeld von Donato Creti (Cremona 1671 - Bologna 1749).





Konferenzsaal. Foto: Italienische Botschaft Berlin.



Arbeitszimmer im Ministerappartement.  
Foto: Paolo Guizzardi





Arbeitszimmer im Ministerappartement.  
Foto: Paolo Guizzardi





Arbeitszimmer im Ministerappartement.  
Mit Schnitzereien verzierte Holzdecke aus dem 17.  
Jh. im Ministerappartement  
Foto: Paolo Guizzardi







Schlafzimmer im Ministerappartement. Foto: Paolo Guizzardi



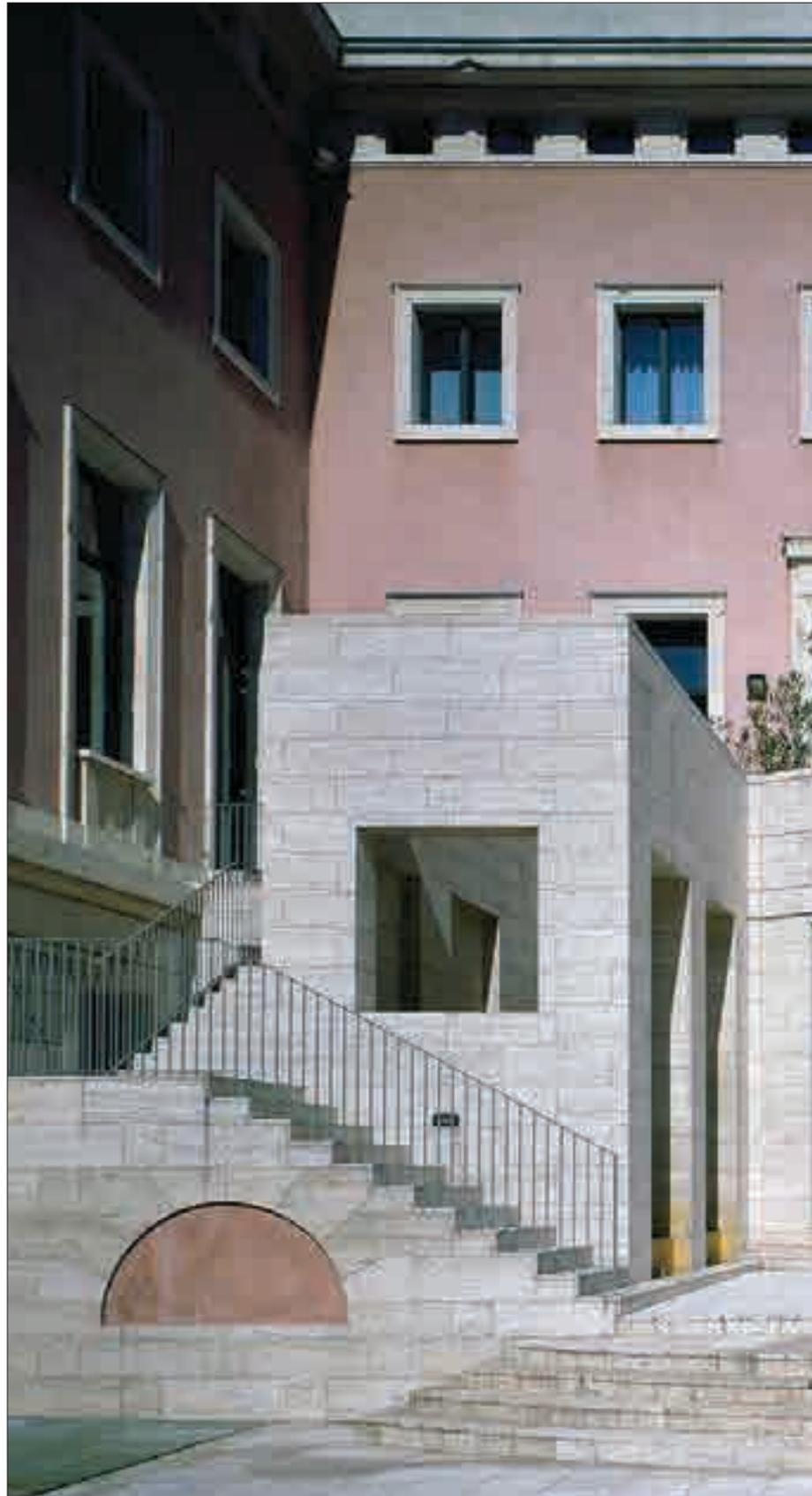
Innenhof.  
Foto: J. P. Nüsken





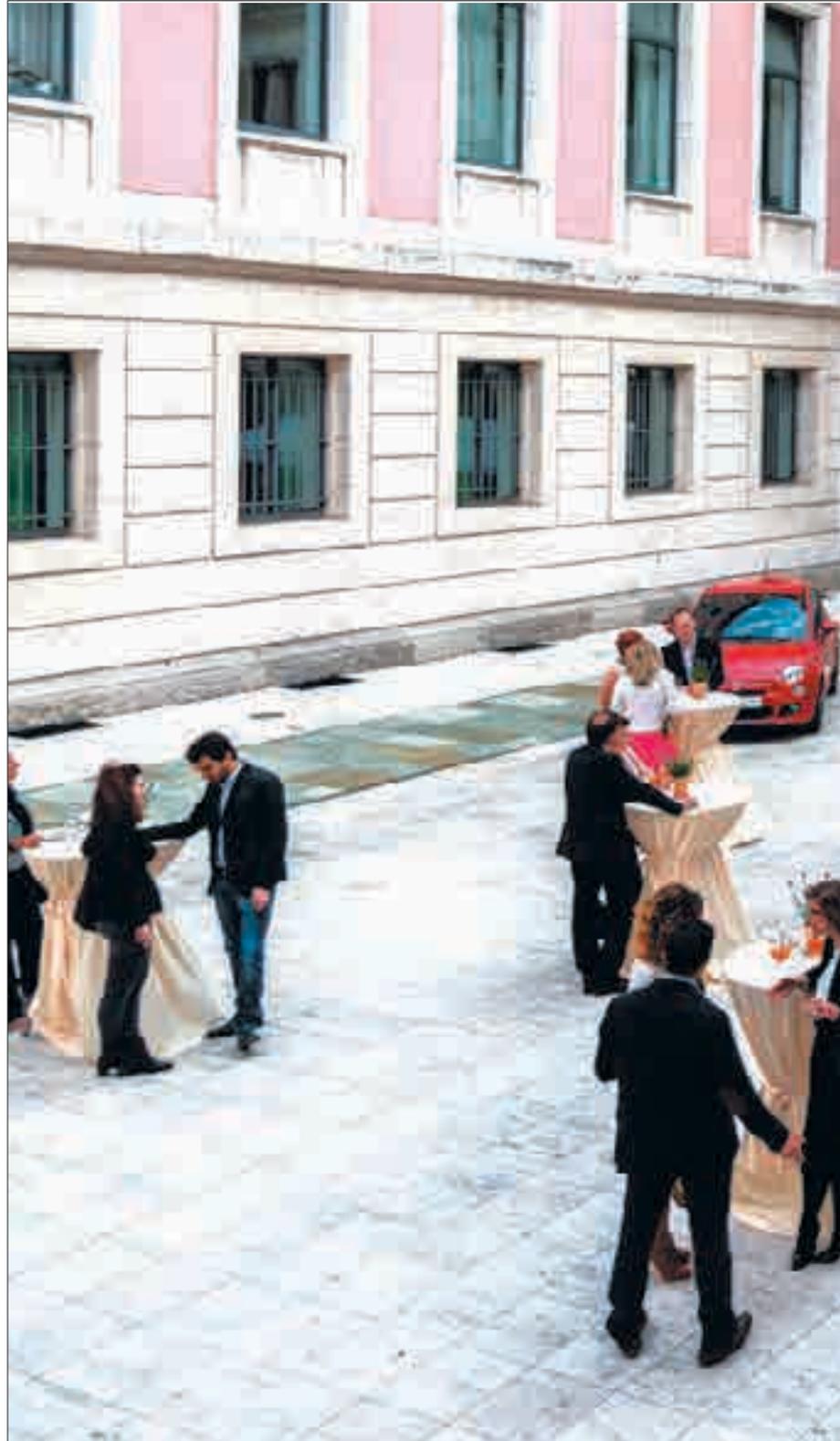
Innenhof in Richtung Süden.  
Foto: Italienische Botschaft Berlin





Nordfassade im Innenhof mit Freitreppe und Terrasse, die beim Umbau der Botschaft ergänzt wurden (1999-2003).  
Foto: Massimo Listri





Berlin, 2. Juni 2015. Innenhof.  
Nationalfeiertag *Festa della Repubblica*.  
Foto: Italienische Botschaft Berlin





Berlin, 2. Juni 2015. Innenhof.  
Nationalfeiertag *Festa della Repubblica*.  
Foto: Italienische Botschaft Berlin





Berlin, 2. Juni 2015. Innenhof.  
Promotionsveranstaltung für die EXPO Mailand  
2015. Foto: Italienische Botschaft Berlin





Berlin, 2. Juni 2015. Innenhof.  
Promotionsveranstaltung für die EXPO Mailand  
2015. Foto: Italienische Botschaft Berlin



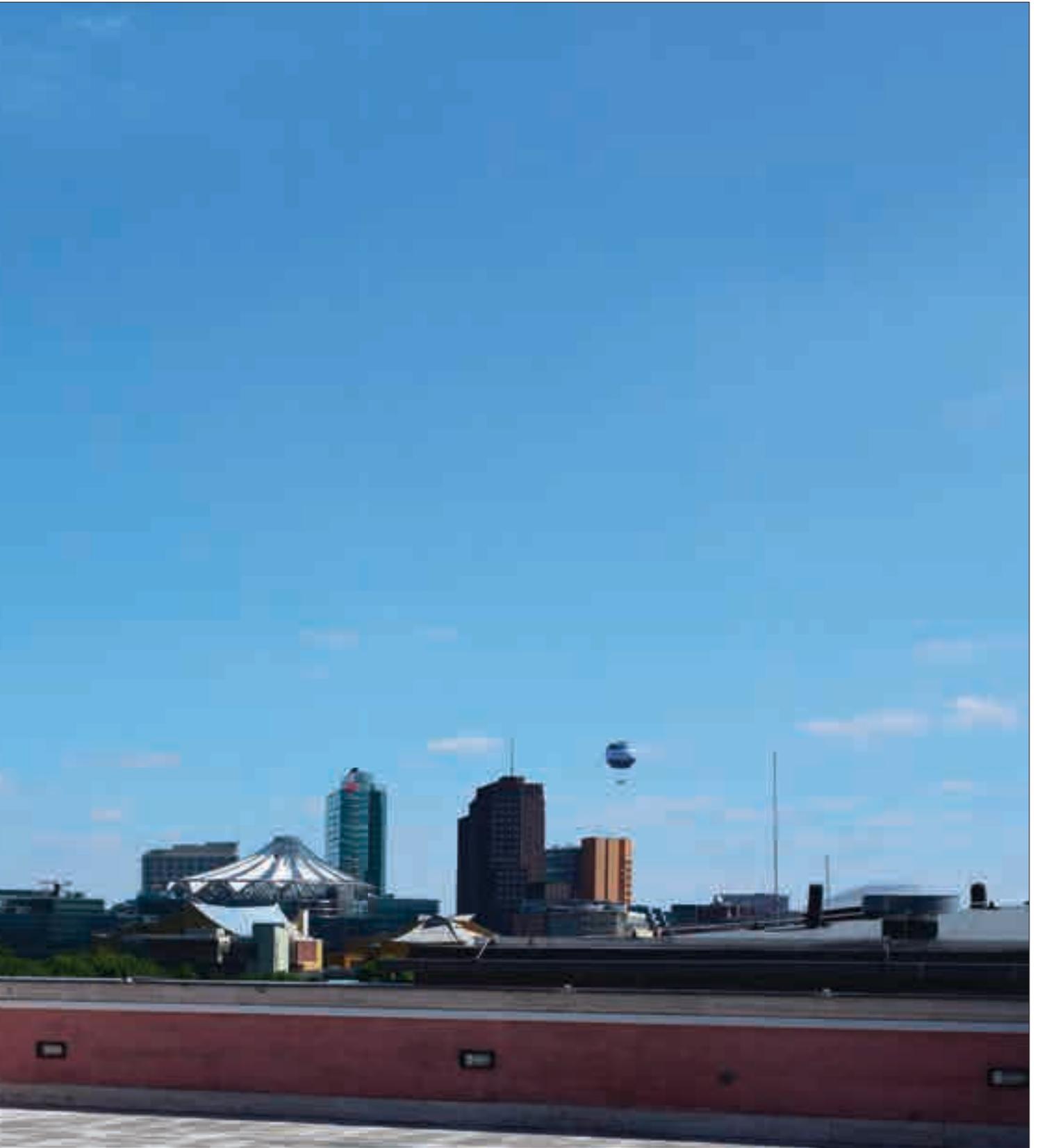


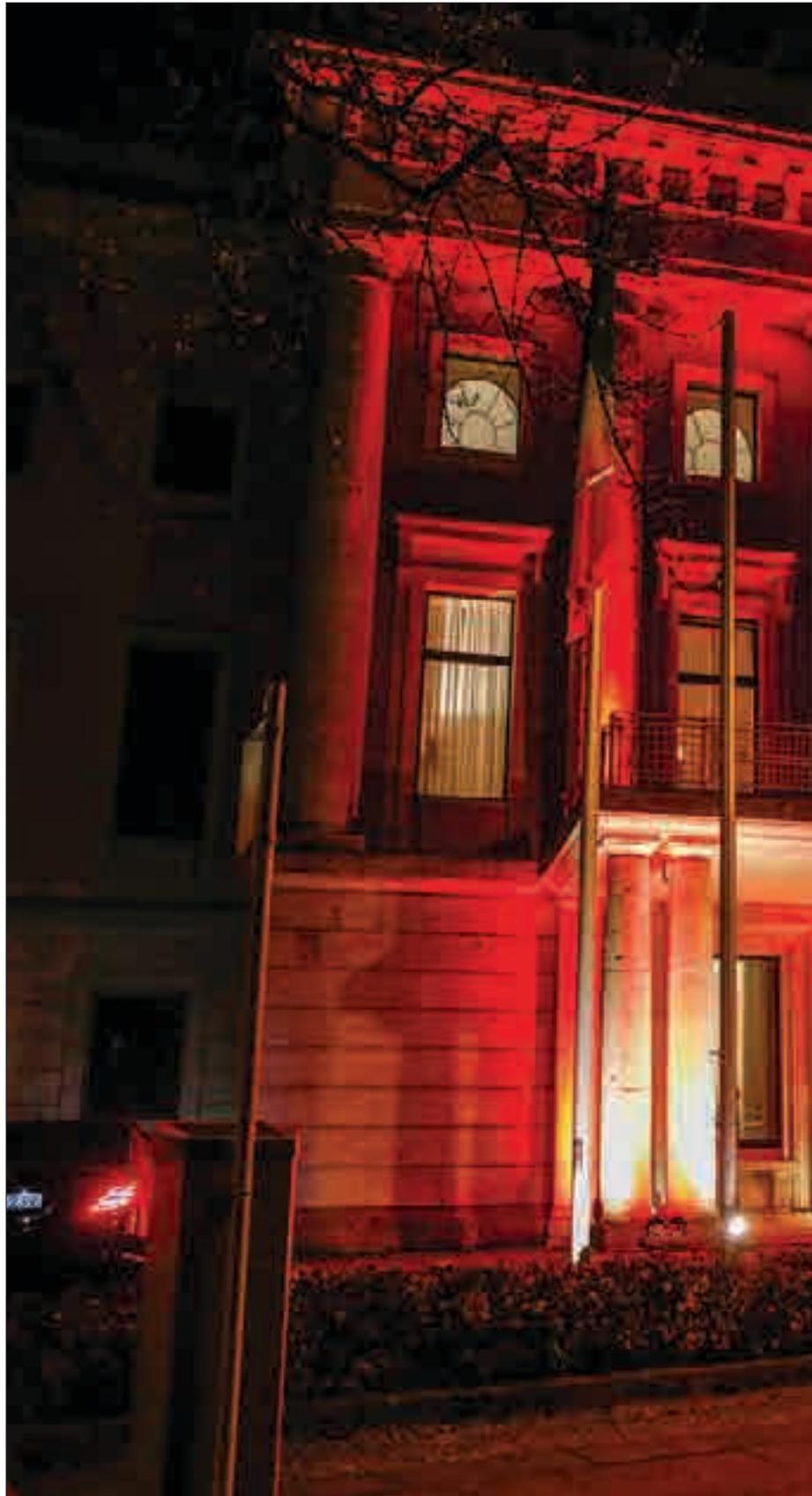


Berlin, 4. September 2013. Innenhof.  
Präsentation der neuen  
Bulgari-Kollektion "Diva".  
© Bulgari.



Panoramablick von der Dachterrasse. Foto: Paolo Guizzardi.





Berlin, 14. April 2016. Ferragamo-Soirée:  
Illumination der Botschaft im Rubinrot von Salvatore  
Ferragamo.  
© Ferragamo





Berlin, 25. Juni 2003. Ankunft von Präsident Carlo Azeglio Ciampi und seiner Gattin Franca.



Entwurf der Rede des Herrn Präsidenten der Republik  
beim Festakt zur Eröffnung des restaurierten Gebäudes  
der Italienischen Botschaft in Berlin

*Berlin, 26. Juni 2003*



Präsident Carlo Azeglio Ciampi und Gattin Franca bei der Eröffnung des neuen Amtsgebäudes der Italienischen Botschaft

**ENTWURF DER REDE DES HERRN PRÄSIDENTEN DER REPUBLIK  
BEIM FESTAKT ZUR ERÖFFNUNG DES RESTAURIERTEN GEBÄUDES  
DER ITALIENISCHEN BOTSCHAFT IN BERLIN**

*(Berlin, 26. Juni 2003)*

Herr Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland,  
illustre Gäste,  
meine Damen und Herren,

nach komplexen Restaurierungs- und Umbauarbeiten wird das Gebäude der Italienischen Botschaft in Berlin heute eingeweiht.

Das Gebäude, das noch nie für den Zweck genutzt wurde, für den man es entworfen und gebaut hatte und das von den Nachkriegsjahren bis zum Umzug der Italienischen Botschaft nach Berlin im Jahre 1999 Sitz des Italienischen Generalkonsulats war, wird nun als architektonisches Ganzes seiner Bestimmung als italienische diplomatische Vertretung übergeben.

Eine Botschaft ist der Bezugspunkt für die Interessen eines Landes. Bei ihr suchen die mehr als 600.000 Landsleute, die in Deutschland leben und arbeiten, den Schutz ihrer Rechte. In ihr erschließt sich die Kultur des Landes. Sie ist auch ein Ort des Geistes, der Koordinierung, der Planung und der menschlichen Begegnung.

Die Restaurierung unserer Botschaft in Berlin ist aber auch das Sinnbild einer historischen Entwicklung. Begonnen wurde sie nach dem Fall der Mauer und der Überwindung des Kalten Krieges, und ihr Ziel erreicht sie nun mit der wiedergefunden Einheit Europas.

Sie ist Teil des Wiederaufschwungs der Stadt Berlin und setzt einen prägenden Akzent im Gefüge dieser außergewöhnlichen Stadt.

Dieses imposante, aber jetzt auch funktionale Gebäude vermittelt mir nicht das Belastende der Vergangenheit, sondern die Begeisterung für die Herausforderungen der Zukunft.

Und für uns Europäer wird die Zukunft mit ihren globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts immer mehr durch das Teilen von Interessen, das Verwirklichen gemeinsamer Aktionen, durch eine gefühlte und konkrete Gemeinsamkeit der Ziele und der zu ihrer Verwirklichung eingesetzten Instrumente geprägt sein.

Die im humanistischen und christlichen Fundament der europäischen Kultur verankerten Ideale der Freiheit und der Demokratie, die für Generationen italienischer und deutscher Denker eine



Berlin, 26. Juni 2003. Präsident Ciampi und der deutsche Bundespräsident Johannes Rau im Inneren der Italienischen Botschaft.

Quelle der Inspiration waren, konnten einen Machtanspruch überdauern, der eine Erniedrigung für die westliche Zivilisation war.

Diese Ideale sind dauerhafte Bezugspunkte geblieben. Sie führten uns zum Aufbegehren gegen die Schrecken des Totalitarismus und des Nationalismus und schließlich zur Wiedereroberung der Freiheit, der Demokratie, des Friedens und der Menschenwürde.

Die tiefe Verwurzelung dieser Werte in unserem zivilen und politischen Bewußtsein macht es möglich, dass wir die Räume unserer Botschaft heute mit Stolz betreten dürfen.

Die Erinnerung an die Vergangenheit ist unauslöschlich.

Aber in uns herrscht doch das gelassene Bewußtsein, aus der Reaktion auf jene Vergangenheit die Vision und den Willen geschöpft zu haben, eine Zukunft des Friedens und der Solidarität im geeinten Europa aufzubauen.

Italien und Deutschland sind einander verbunden durch den parallel zurückgelegten Weg beim Wiederaufbau der Demokratie nach der Tragödie des Weltkriegs.

Beide spüren heute die alles andere als unverbindliche Verantwortung für den Aufbau eines geeinten Europa.

Wichtig ist, dass das im Konvent erfolgreich entwickelte Vorgehen im gemeinschaftlichen Geiste der Gründerstaaten fortgesetzt wird, um die Ergebnisse des Konvents zu festigen und sie zur soliden Basis für eine echte europäische Verfassung zu machen.

Italien und Deutschland haben in den wichtigen Phasen der Entwicklung der europäischen Institutionen zusammengearbeitet: von den Anfängen der Gemeinschaftsidee zum Reformprozeß, der seinen Höhepunkt in der Einheitlichen Europäischen Akte von 1986 fand, bis zur Erklärung, die am Beginn des Prozesses von Laeken stand, hin zu dem gemeinsamen Engagement, mit dem Bundespräsident Rau und ich uns gemeinsam für die Europäische Verfassung einsetzen.

Ich darf deshalb heute mit Zuversicht auch auf die gegenwärtige Aufgabe der notwendigen institutionellen Konsolidierung der Union blicken.

Im architektonischen Gesicht der restaurierten Botschaft wollen wir heute nicht nur die Züge einer Kultur erkennen, welche der Gewalt die Stirn bietet, sondern auch das helle Leuchten der Demokratie.

Unser Dank gilt den Ministerien des Auswärtigen, für öffentliche Arbeiten, für die Kulturgüter und insbesondere der Galerie Barberini, den Ausführenden des Restaurierungsprojekts, dem Architektenbüro De Feo, Botschafter Fagiolo und seinen Mitarbeitern, die mit Kraft und Hingabe daran mitgewirkt haben, dass uns dieses Botschaftsgebäude wiedergegeben wurde.

Es legt Zeugnis ab für eine historische und geistige Entwicklung, die eine dramatische Erfahrung in ein Beispiel der Zivilisation für unsere Zukunft und die Zukunft ganz Europas verwandelt hat.



Berlin, 26. Juni 2003. Präsident Ciampi begrüßt Helmut Schmidt. Daneben Botschafter Fagiolo.



Berlin, 26. Juni 2003. Präsident Ciampi begrüßt Joschka Fischer, auf diesem Foto mit Schily und Kohl, während der Eröffnungsfeierlichkeiten der Italienischen Botschaft.



Berlin, 26. Juni 2003. Die Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland Johannes Rau und der Italienischen Republik Carlo Azeglio Ciampi vor der Gedenktafel für die Einweihung der Italienischen Botschaft.



Präsident Carlo Azeglio Ciampi bei den Eröffnungsfeierlichkeiten des neuen Amtssitzes der Italienischen Botschaft.



Berlin, 26. Juni 2003. Präsident Ciampi und Gattin Franca mit Präsident Rau, dem früheren Bundespräsidenten von Weizsäcker und dem Rektor der Humboldt Universität Mlynek.



Berlin, 26. Juni 2003. Präsident Ciampi erhält von Rektor Mlynek ein Buch über die Geschichte der Humboldt Universität.



Berlin, 25. Juni 2003. Präsident Ciampi wird von Bundeskanzler Gerhard Schröder bei seiner Ankunft im Bundeskanzleramt empfangen.



Berlin, 25. Juni 2003. Präsident Ciampi bei seiner Ankunft anlässlich seines zweitägigen Besuchs in der Bundesrepublik Deutschland.